



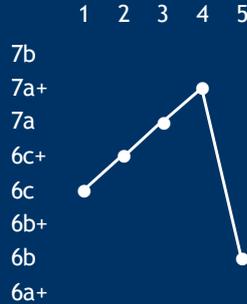
## Eine tschechische Route in den Chiemgauer Alpen

Was für eine Überraschung, am Urkopf eine noch schönere Route als die benachbarten "Schneidigen Indianer" zu finden, und das in einem ähnlichen Schwierigkeitsgrad. Eingeböhrt wurde die Route von tschechischen Kletterern, die mehrere Jahre ihren Urlaub am Urkopf verbracht haben und die Felsqualität dort zu schätzen gelernt haben. Insgesamt gehen nun im Bereich "Tanzboden" des Urkopfs neun neue Routen auf das Konto hauptsächlich der beiden Tschechen J.Kareš und S. Dostál.

### Brexit

ED-, 7a (6b), S1

SW, 1.480 m ü.M.



J. Kareš, S. Dostál (2016)

130 Klm (80 Zhm)

Gesamteindruck ★★★★★

Kletteranteil 64%

Abwechslung ●●●

Ambiente ●●●

Ausgesetztheit ●●●

Felsqualität ●●●

Steilheit \

Plaisir ●

Mit der bislang letzten Neutour "Brexit" ist eine herrliche, ausgesetzte Route in bestem Urkopf-Fels dazugekommen. Wegen des darüber liegenden Riesendachs ist der Fels sauber und kaum nässekritisch. Bei so manch anderen hervorragenden Routen am Urkopf ist dies nicht so: "Die Nase" und die "Schönen Tage" sind oft nass und im oberen Teil etwas flechtig, Routen wie die relativ schwere "Sonnenkönigin" sind wegen geringer Begehungszahlen so flechtig, dass sie keinen Spass mehr machen. Gott sei Dank sind auch die Zeiten vorbei, in denen tolle Routen wie z.B. der "Chef" oder die "Bella Italia" mit selbstgemachten Bolts eingeböhrt wurden (die längst ersetzt werden müssten). In der "Brexit" wurden sogar die Stände mit fixen Abseilkarabinern ausgerüstet.

Die ersten Meter der technisch schwierigen L1 sind fast die schwersten dieser Länge, die unserer Meinung nach eher 6c+ ist als 6c nach den Erstbegehern, auch wegen des Kaltstarts. In einem großen Linksbogen sucht sich die Route den besten Weg zwischen schlechterem Fels und nässekritischen Stellen. Die etwas übersicherte L2 ist purer Genuss: Nach einem kleinen Überhang folgt man einer nach links aufwärts ziehenden Rampe mit Rissspur und klettert über eine steile graue Wand gerade hoch zum Stand (eher 6c als 6c+ von den Erstbegehern). In L3 wird die Kletterei sehr kleingriffig und fusstechnisch an perfektem rauhen, noch wenig abgekletterten Fels (7a). In dieser großzügigen Seillänge stellt sich bereits ein Gefühl der Ausgesetztheit ein, das sich dann in der L4 noch verstärkt. Am Beginn den 2. Haken besser vorklippen, da man beim Anklettern des Hakens über eine größere Linksschleife bei einem Sturz mit dem Sichernden zusammenstoßen würde. Da die Route insgesamt sehr eng gesichert ist, verwundert es etwas, dass am Ende der L3, wo es am schwierigsten ist, zwei Haken unglücklich gesetzt sind, ohne dass vernünftige Einhänggriffe in der Nähe wären. Die großartige L4 steigt am Anfang leicht rechts an, es folgt die Schlüsselstelle mit einem Längenzug zu einem guten Griff, und dann weiter entlang eines gut griffigen Risses zum luftigen Stand auf einer Kanzel (gemeinsam mit der Nachbarroute "Schneidige Indianer"). Für größere Kletterer ist diese Länge eher 7a als 7a+. Die L5 benützt den Ausstieg der "Schneidigen Indianer" und verläuft über eine graue Wand mit sehr gutem Fels bis zum letzten Meter (6b). Beginnt man in den Sommermonaten mit der Route etwa um 9 Uhr, dann klettert man bis zum Ende der L4 im Schatten, da die Wand erst gegen 13 Uhr in die Sonne kommt.

Vom Abschlussstand mit Wandbuch ca. 3 Meter links hoch, dann nach rechts queren und den roten Punkten durch die Latschen folgen. Später auf schlecht erkennbaren Begehungsspuren weiter bis auf eine große Wiese, diese überqueren bis zu dem neu befestigten Zustiegsweg (ca. 30 Minuten).

**Ausgangspunkt:** Vom Talort Lofer auf der Mautstraße (€10.-, Stand Juli 2017) zu den Loferer Almen. Parken am Gasthaus "Schönblick".

**Routeneinstieg:** Zunächst auf asphaltierter, später Schotterstraße nach Süden Richtung Lachfeldschneid bis zu einem Tümpel (15 Min.), dort nach rechts über eine Kuppe und weiter nach links einem (mittlerweile) befestigten Weg folgen. Diesen an einem Steinmann nach rechts verlassen und in wenigen Metern auf einem Trampelpfad zum Rucksackdepot an der Abseilpiste (Ketten) (insgesamt ca. 30 Min.). Nach 2-maligem Abseilen (50m-Seil) am Wandfuß Richtung Westen gehen bis in den Bereich "Tanzboden" (ca. 10 Minuten). Routeneinstieg unterhalb des gewaltigen Dachs und ca. 15m (rechts) vor dem Klassiker "Schneidige Indianer".

**Führer und weitere Informationen:** <https://27crags.com/crags/loferer-alm/topos> (mittlerweile kostenpflichtig); A. Stocker, Kletterführer Steinplatte, Panico Alpinverlag 2010 (vergriffen; Neuauflage in 2018)



## L5: 6b, 20m

Gemeinsamer Ausstieg mit den "Schneidigen Indianern" zum Stand mit Wandbuch.

## L4: 7a+, 30m

Beginn in rotgelbem Dolomittfels, rechts ansteigend zur Schlüsselstelle (Längenzug). Danach unschwer entlang grauer Rissspur zum Stand auf einer Kanzel. Exponiert und sehr schön. Eher 7a.

## L3: 7a, 35m

Zum 2. Haken über eine Linksschleife (Haken zur Sicherheit des Zweiten vorklippen). Kleingriffige Wandkletterei an sehr rauem, noch kaum abgeklettertem Fels. Im oberen Teil sind 2 Haken schwierig einzuhängen. Wunderbar exponiert. Hauptsächlich Ausdauer.

## L2: 6c+, 20m

Über einen kleinen Überhang (Schwierigkeit), dann relativ leicht und sehr gut gesichert über eine Rampe entlang eines Risses bis in eine kleingriffige graue Wand. Sehr schön. Eher 6c.

## L1: 6c, 30m

Kaltstart: schwere erste Meter, leicht staubig. Dann schöne Linksquerung mit kleinen Tritten und Griffen. Über Risse und rauem Tropflochfels nach rechts zum Stand. Ausdauer. Eher 6c+.



Der schwierige obere Teil der L3.



Im Linksquergang am Beginn der L1.



Die steile graue Wand im oberen Teil der L2.



In der kleingriffigen L3 vor den eigentlichen Schwierigkeiten, die im gelben Fels beginnen.



Vor der Schlüsselstelle in der L4.